

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 36 (1949)
Heft: 16

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebenshaltung« ist der hemmungs- und wurzellose, der mechanisierte, der entseelte und religionslose Massenmensch. Zur Überwindung dieses »neuen Menschen« brauchen wir heute den religiösen, den *katholischen*, grundsatztreuen Menschen, der mit beiden Füßen in der Welt steht, der ein abstrichloses, katholisches Glaubensbekenntnis in seinem ganzen Sinnen und Werken ablegt, der unsere Zeit mit ihren Nöten und Bedürfnissen kennt und der Hand anlegen will, diesen »Bedürfnissen« abzuhelfen. Nur als »Sauerteig«, als »Stadt auf dem Berge« erreichen wir Erfolg und Besserung des öffentlichen Lebens. Die nimmermüde Sorge des *wahren* Vaters und der *wahren* Mutter müssen dem Kind das Paradies schaffen, das Gott schon für die ersten Menschen schuf. Hierin liegt die *große Aufgabe der Erziehung: die Kinder zu vollkommenen Menschen und Bürgern heranzubilden, die in der staatlichen und kirchlichen Gemeinschaft bedingungslos den ganzen Mann stellen!* Unsere zum Teil leider autoritäts- und ehrfurchtslose Jugend muß durch *Vorbildlichkeit der Eltern im Geiste des Opferns, des Entzagens und Ertragens erzogen*, berufs- und lebenstüchtig gemacht werden. -o-

ST. GALLEN. Schulpsychologischer Dienst. (:Korr.) Seit 10 Jahren besteht in unserm Kanton auf Grund von Art. 25 bis des Nachtrages 1938 zum Erziehungsgesetz ein Schulpsychologischer Dienst. Gegen 1500 Kinder und Jugendliche sind seither untersucht und begutachtet worden. Die Förderung des schwachbegabten, abnormalen, sprachgebrechlichen, neurotischen und schwer erziehbaren Kindes darf neben der Schulung des normalen Schülers nicht übersehen werden. Lehrer, Schularzt und Schulpsychologe haben Hand in Hand zu arbeiten. Es muß im einzelnen Falle abgeklärt werden, ob geeignete Maßnahmen seitens Eltern und Lehrer genügen oder ob eine Spezialschulung sich als nötig erweist. Der Schulpsychologe kann bei der großen Zahl von Schulen und der Ausdehnung des Kantons nicht jede Schule besuchen. Aber er steht den Eltern und Lehrern unentgeltlich zur Verfügung zu Besprechungen und Untersuchen. Aus der Publikation im Amtl. Schulblatt vom Nov. 1949 geht hervor, daß er regelmäßig seine monatlichen Besprechungen hält in St. Gallen, Wil, Wattwil, Uznach, Sargans, Buchs, Altstätten und Rorschach. Er arbeitet in engem Kontakt mit dem Schularzte, wenn nötig mit einem Spezialarzte. Über die nötigen Maßnahmen stellt er dem Schularzte Antrag, der evtl. eine Spezialschulung in einer Anstalt beschließt, wobei die Schulgemeinde als Beitrag mindestens den Betrag beschließt, wie er für ein Normalkind verausgabt wird, im Minimum Fr. 200.— pro Jahr. Der Schul-

psychologe vermittelt die notwendigen Versorgungsmaßnahmen, die Finanzierung und überwacht auch die Versorgung.

Die Gutachten des Schulpsychologischen Dienstes unterstehen in jedem Fall dem Amtsgeheimnis, dürfen also weder von ihm, noch von den Instanzen, die das Gutachten erhalten, an Außenstehende weiter gegeben werden. Die Begutachtung soll möglichst frühzeitig geschehen. In den oberen Klassen läßt sich nicht mehr einholen, was vorher versäumt wurde. In den letzten Jahren hat die Zahl der neurotischen Kinder stark zugenommen, weshalb man das Fehlen eines Neurotenheims besonders spürt.

ST. GALLEN. Tagung der Heimlehrer in St. Gallen-Oberziel. Die Vereinigung st. gallischer Heimlehrer für Schwererziehbare hatte kürzlich zu einer Arbeitstagung in die heilpädagogische Beobachtungsstation Oberziel St. Gallen-Ost eingeladen. Lehrerinnen und Lehrer aus den Heimen Hochsteig-Wattwil, Lütisburg, Oberuzwil und Thurhof-Oberbüren trafen sich hier, um vom Heimpsychiater, Hrn. Dr. med E. David, St. Gallen, vorzügliche Orientierungen über Zweck und Aufgabe der Beobachtungsstation entgegenzunehmen. Der Heimseelsorger, H. H. P. Dr. Roetheli, sprach über die religiöse Betreuung der Kinder. »Liebet sie vor allem!« Nach der Besichtigung des durch das seraphische Liebeswerk St. Gallen seinerzeit übernommenen, ideal gelegenen und vorbildlich geführten Hauses saßen wir mit der Heimassistentin, Frl. Strelbel, zusammen. Ihre Ausführungen über das Problem der Schulreife zeugten von umfassendem Wissen auf dem Gebiete der Tests. Bei allen drei Referenten war Gelegenheit zur Diskussion und Fragestellung geboten. Dieselbe wurde gern benutzt. Der Heimleitung, die alle Teilnehmer überaus gastfreudlich aufgenommen hatte, wie auch der Referentin und den Referenten, besonders Hrn. Dr. David, sei nochmals herzlich Dank gesagt.

L. H.

BÜCHER

Eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten.

Jugendbücher (soweit noch nicht rezensiert):

Peter Latil: Das Lager am Schmugglergrat (Abenteuerbuch). Walter-Verlag, Olten, 1949. 208 S. Illustr. Geb. Fr. 7.80.

Peter Scherer: Friedel. Des tapfern Buben kunterbunte Geschichte. Verlag Josef von Matt, Stans, 1949. 214 S. Illustriert. Geb. Fr. 8.50.

Ernie Hearting: Rote Wolke. Ein Lebensbild des großen Häuptlings der Sioux-Indianer. Der reife-

- ren Jugend nach historischen Quellen aufgeschrieben. (Indianerbücher Bd. 1.) Waldstatt-Verlag, Einsiedeln, 1949. 16 ganzseitige authentische Kunstdrucktafeln. 229 S. Fr. 7.80.
- Stephen Holt: Das gelbe Pferd.* Eine abenteuerliche Geschichte. Aus dem Engl. Illust. v. Schnabel. Benziger-Verlag, Einsiedeln, 1949. 177 S. Geb. Fr. 8.80.
- Walter Heß: Basteln und Experimentieren.* Anl. zu physikalischen Versuchen und Spielereien sowie zum Bau der erforderl. Apparate. Mit 320 Zeichnungen und Photographien. Für Knaben von 12 Jahren an. 224 S. Leinen Fr. 9.80. Verlag Sauerländer, Aarau, 1949.
- Johann Stalder: An den Quellen meiner Kraft.* Ein Buch über das sakramentale Leben des jungen Mannes. Mit Bildtafeln und Spruchblättern. Rex-Verlag, Luzern, 1949. 210 S. Brosch. Fr. 7.30. Ganzleinen Fr. 10.80.
- Emilie Ellenberger: Aus der Tierwelt.* Vom Leben und den Gewohnheiten einiger Säugetiere. Verlag A. Francke, Bern, 1949. 118 S. Ill. Geb. Fr. 8.80.
- Emilie Ellenberger: Zirkus.* Verse von Henriette. Bilderbuch. Plastikheftung. Fr. 6.50. Francke-Verlag, Bern.
- Fritz Äbli und Theo Wiesmann: Fünf kluge Köpfe mit und ohne Zöpfe.* Ein fröhliches Versteckbilderbuch für 5—9jähr. Kinder. Sauerländer-Verlag, Aarau o. J. Geb. Fr. 7.80.
- Salamander-Bücher:* Bd. 4: Oskar Wilde, Das Ge- spenst von Canterville. Bd. 5: Adalbert Stifter, Die Pechbrenner. Bd. 6: Honoré de Balzac. Sauerländer-Verlag, Aarau, 1949. 54—60 S. Fester Umschlag. Fr. 1.50.
- Der Schwyzerbueb.* Illustrierte katholische Knabenzetschrift. Erscheint monatlich. Cavelti-Verlag, Goßau. Jahresabonnement Fr. 3.60.
- Schweizer Kamerad.* Illustrierte Monatsschrift für die Jugend. Pro Juventute, Zürich. Jahresabonnement Fr. 5.—.
- Romane, Erzählungen, Reiseberichte:*
- Zofia Kossak: Der Held ohne Waffe.* Roman. Walter-Verlag, Olten, 1949. 368 S. Fr. 17.80.
- E. von Handel-Mazzetti: Stephana Schwertner.* Bd. III. Jungfrau und Martyrin. Rex-Verlag, Luzern, 1949. Brosch. Fr. 11.50, geb. Fr. 15.50.
- Heinrich Federer: Regina Lob.* Aus den Papieren eines Arztes. Eine Erzählung. Rex-Verlag, Luzern, 1949. 200 S. Brosch. Fr. 6.50, geb. Fr. 10.50.
- Heinrich Federer: Wander- und Wunder-Geschichten aus dem Süden.* Novellen. Rex-Verlag, Luzern, 1949. 182 S. Brosch. Fr. 6.—, geb. Fr. 9.50.
- Pierre Croidys: Ins Land der Geister.* Aus dem Französischen übersetzt von Gerold Schmid. Rä- ber-Verlag, Luzern, 1949. 192 S. mit 2 Karten. Leinen geb. Fr. 8.80.
- Walter Kessler: Wonne des Wanderns.* Ein Landstreicherbuch. Rex-Verlag, Luzern, 1949. 184 S. Brosch. Fr. 6.—, Lwd. Fr. 9.50.
- Joseph Reinhart: Dr Dokter us dr Sunnegaß.* 2. Teil: Neui Gschichten und Bilder us sym Läbe. 7. Bd. der Gesammelten Werke. Sauerländer-Verlag, Aarau, 1949. 318 S. Geb. Fr. 12.—.
- Weltanschauung, Psychologie, Geschichte, Naturkunde usw.:*
- Johannes Reeb: Christentum, Ende oder Wende.* Die religiöse Sinndeutung der Gegenwart aus der Vergangenheit in die Zukunft. 2. vermehrte Auflage. Benziger-Verlag, Einsiedeln, 1949. 266 S. Brosch. Fr. 13.20, Leinen Fr. 16.80.
- Dr. I. Klug: Die Tiefen der Seele.* Moralpsychologische Studien. 11. Auflage. Verlag F. Schöningh, Paderborn, 1949. 464 S. Geb. DMk. 12.—.
- Dr. Hans Krömler SMB: Der Kult der Eucharistie in Sprache und Volkstum der deutschen Schweiz.* Verlagsbuchhandlung G. Krebs, Basel, 1949. (Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde.) 167 S. Fr. 8.80.
- Theoderich Kampmann: Kierkegaard als religiöser Erzieher.* Verlag F. Schöningh, Paderborn, 1949. 64 S. Kart. DM. 2.—.
- Volker Erwin: Kleines franziskanisches Brevier.* Walter-Verlag, Olten, 1949. 112 S. Fr. 5.80.
- E. Cherbuliez: Georg Friedrich Händel.* Leben und Werk. Bd. 5 der Musikerreihe. Walter-Verlag, Olten, 1949. 391 S. Leinen Fr. 13.80.
- H. Redlich: Claudio Monteverdi.* Leben und Werk. Bd. 6 der Musikerreihe. Walter-Verlag, Olten, 1949. 232 S. Leinen Fr. 11.60.
- Peter Dürrenmatt: Ulrich Dürrenmatt.* Ein Politiker, Dichter und Volksmann aus dem Guggisberg. Guggisberg-Jahrbuch, herausgegeben v. E. W. Stalder. 52 S. 16 ganzseitige Kunstdrucktafeln. GBS-Verlag, Schwarzenburg (Bern) 1949. Fr. 4.80.
- Jeremias Gotthelf: Briefe in sechs Bänden.* Bd. III. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich, 1950. 436 S. Geh. Fr. 11.50, Leinen Fr. 13.50. (Jeremias Gotthelf, Sämtliche Werke in 24 Bänden. 6. Ergänzungsband.)
- Heinrich Federer: Gedichte.* Rex-Kleinbücherei. Nr. 36/37. Hsg. von P. Dr. Sigisbert Frick, OSB. Rex-Verlag, Luzern, 1949. 72 S. Fr. 3.80.
- Gottfried Bachmann: Rom und Vatikanstadt.* Handbuch zum Besuche der Vatikanstadt, der Stadt Rom und ihrer Umgebung. 2. Aufl. Mit 22 Zeichnungen und 7 Planskizzen, Taschenformat. 308 S. Kart. Fr. 7.—, geb. Fr. 9.50. Rex-Verlag, Luzern.

- Dr. Karl Heymann: Kritische Phasen der Kindheit.** (Psycholog. Praxis. Hsg. v. Dr. E. Probst, Schulpsychologe.) Verlag S. Karger, Basel, 1949. 52 S. Fr. 4.80.
- Werner Lustenberger: Gemeinschaftliche geistige Schularbeit.** Entwicklung und Theorie. Selbstverlag W. L., Dorfstr. 34, Luzern, 1949. 96 S. Fr. 4.80.
- Nova Acta Paracelsica.** V. Jahrbuch der Schweiz. Paracelsus-Gesellschaft. Einsiedeln, 1949. 149 S.
- Dr. Emanuel Riggensbach: Du sollst es wissen.** Eine Erzählung zur geschlechtlichen Aufklärung. 9. Auflage. Gebr. Riggensbach, Basel o. J.
- Karl Reinhardt: Aischylos als Regisseur und Theologe.** Sammlung, Überlieferung und Auftrag. Bd. 6. Verlag A. Francke, Bern, 1949. 168 S. Fr. 9.60.
- Jahrbuch 1949, herausgegeben von der Ostschweiz. Sekundarlehrerkonferenz.** 1949. 240 S.
- Schulausgaben:** J. W. v. Goethe, Dichtung und Wahrheit. Ausgew. u. hsg. v. Dr. Schwetje. 144 S. DM 1.20 — F. W. Weber, Dreizehnlinien. Originalausgabe und 6 Bilder. 160 S. DM 1.40. — F. W. Weber, Goliath. 80 S. DM 8.80. — Else Schmücker, J. W. Goethe, Ein Lebensbild für die Jugend. 32 S. DM 0.40.
- Kommentare zum Schweiz. Schulwandbilderwerk XIV.** Bildfolge. Bild 61, Rheinfall. — 62: Winter. — 63: Fjord. — 64: Wüste mit Pyramiden. 36—64 Seiten. Je Fr. 1.50. Verlag Schweiz. Lehrerverein, Zürich.
- Ernst Boß: Die Schweiz.** Mit 58 Figuren im Text und 54 Bildern auf Tafeln. (Orell-Füssli's Geograph. Unterrichtswerk, Leitfaden 1.) 110 S. Geb. Fr. 4.80.
- Betsy Smith Giese: So You're Going to America.** Herbert Lang, Verlag, Bern, 1949. 110 S. Kart. Fr. 3.50.
- Albert Faucher und Margot C. Munzer und Dr. E. Winkler: Canada.** (Kleine K- und F-Reihe für Auswanderer und Kaufleute.) Kümmerly und Frey, Geograph. Verlag, Bern, 1949. Fr. 4.—.
- Exkursionskarte: St. Gallen-Appenzell.** 1:150 000. Kümmerly und Frey, Geograph. Verlag, Bern. Fr. 2.50.
- Dr. Fritz Kahn: Das Atom — endlich verständlich.** Die grundlegenden Tatsachen der Atomlehre für den Bürger der Atomzeit. Albert-Müller-Verlag, Rüschlikon, 1949. 156 S., 60 Bilder. Geh. Fr. 11.70, geb. Fr. 15.70.
- F. Baumann, Die freilebenden Säugetiere der Schweiz.** 504 S. in Lexikon-Format. 551 Bilder. Verlag Hans Huber, Bern, 1949. Fr. 28.—.
- Carl Stemmler-Morath: Naturschutz.** Ein Handbuch für Freunde des prakt. Heimat- und Naturschutzes. Sauerländer-Verlag, Aarau, 1949. 190 S. Ill. Fr. 190.—.
- M. Zumkehr: Mots et Images. Cours de langue française.** Orell-Füssli-Verlag, Zürich, 1949. 191 S., mit vielen Bildern. Geb. Fr. 5.60.
- Pierre Borel: Vocabulaire systématique. Français-Allemand.** Verlag. A. Francke, Bern, 1949. 172 S. Fr. 6.50.
- Internationale Zeitschrift für Erziehungswissenschaft.** 5. Jahrgang, 3. Heft 1948/49. Aus dem Inhalt: Die päd. Sendung Europas, Le Test de Rorschach, Ad. Stifters Bild vom Wesen des Menschen, Methodik der Übungen im Betrachten von Kunstwerken, Catéchisme, Liturgie et Méthode Active usw. Hsg. von Universitäts-Professor Dr. Fr. Schneider, Salzburg. Verlag Otto Müller, Salzburg. Heft Fr. 6.—.
- Benzigers Einsiedlerkalender.** Fr. 1.25. Erzählerisch vielseitig und zum Herzen sprechend.
- Bethlehem-Kalender, Immensee.** Fr. 1.65. Geschmackvoll. Packendes Grundmotiv: Weltkirche. Für unsere Schulen wertvoller Bericht über künstler. Handfertigkeitsunterricht an Lehrerseminaren für Neger u. a.
- Daheim-Kalender.** Schweiz. Kath. Frauenbund, Luzern. Fr. 1.60. (Feinsinnig, mütterlich-fraulich.)
- Schweiz. Franziskus-Kalender.** Solothurn. Fr. 1.30. (Gediegene Bilder und Gedanken zum Heiligen Jahr.)
- Walliser Jahrbuch.** Augustinus-Druckerei, St. Maurice. (Geschichtlich-volkskundlich immer reich.) Fr. 1.20.
- Mutter und Kind.** Jahrbuch für Kinderpflege und Familienglück. Loepthien-Verlag, Meiringen. Fr. 1.30. (Wertvoll auch für die Selbsterziehung der Eltern.)
- Folgende Kalender helfen Kranke verstehen:
- Schweizerischer Blindenfreund-Kalender.** Viktoria rain 16, Bern. Fr. 1.75. (Augenpflege-Ratschläge und Lesefrüchte über das Auge!)
- Kalender für Taubstummenhilfe.** Fr. 1.75. Bern, Viktoria rain 16. (Interessant: Schulstuben von gestern.)
- Schweizer Rotkreuz-Kalender.** Hallwag, Bern. Fr. 1.75. (Viele praktische Winke.)
-
- Johannes Reeb: Christentum, Ende oder Wende.** Die religiöse Sinndeutung der Gegenwart aus der Vergangenheit in die Zukunft. Zweite, vermehrte Auflage. Benziger-Verlag, Einsiedeln, 1949. 362 Seiten. Brosch. Fr. 13.20, Leinen Fr. 16.80.
- Wenn einmal auch im Geschichtsunterricht die Reform der Mittelschule zum Durchbruch kommt,

und zwar die Reform, wie wir sie sehen, dann wird die Schau, wie sie dieses phänomenale Buch aus dem Glauben heraus bietet, mitwiegend sein. Das einzige Störende sind der Titel und das Pseudonym. Wenn ich mich nicht täusche, verbirgt sich hinter dem Pseudonym der große katholische Philosoph Dietrich von Hildebrand, übrigens ein Schweizer von Herkunft. Der Untertitel läßt schwere Fracht vermuten, dabei aber eignet diesem Werke in einer geradezu idealen Weise leichtverständliche Klarheit bei tiefsten Problemen. Fast schulhaft nahebringend in den schematischen Figuren, die dabei außerordentlich aufschlußreich sind.

Aus der Geschichte gewinnt der Verfasser die Maßstäbe, die uns Kulturforschung, Humanismus, Reformation, Aufklärung, Liberalismus, Atheismus, Materialismus und Industrialismus wie Sozialismus und Kollektivismus richtig werten und die Gegenwart richtig schauen lassen. Dann aber werden unsere Aufgaben für die Zukunft auch klar und die erschütternde Verantwortung, die uns Christen allen auferlegt ist. Je nachdem stehen wir nach oder vor der Katastrophe!

An diesem Buch, auf das Dr. Keckes schon 1941 (erste Auflage) privat mit außerordentlicher Be-
tonung aufmerksam gemacht hat, dürfte kein Ge-
schichtsunterricht, kein Arbeitskreis mehr vorbei-
gehen.

Nn.

Krömler Hans, Der Kult der Eucharistie in Sprache und Volkstum der deutschen Schweiz. 167 S.
Fr. 8.80. Verlagsbuchhandlung Krebs, Basel (=
Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für
Volkskunde Bd. 33).

Eine der erfreulichsten volkskundlich-philologischen Arbeiten der letzten Jahre ist die Dissertation von H. H. Hans Krömler SMB., Immensee, über den Kult der Eucharistie in der deutschen Schweiz. Nur ein katholischer Theologe konnte hier das Wesentliche vom Unwesentlichen, das Dogmatische vom Dämonischen unterscheiden. Wir finden in dem Buche alles sprachlich und sachlich notwendige Material über Erstkommunion und Wegzehrung, über Primizen und Jahrzeiten, über Fronleichnamsprozessionen und Sakramentsbruderschaften, über Sanctuskerzen und Meßgewänder beigebracht und beurteilt. Selbstredend bleibt das Material immer noch zu vervollständigen. Als Bilanz der Arbeit stellt der Verfasser fest, daß »die Eucharistie als Volkssakrament im Volke heimisch ist, daß das Volk der Messe, wenngleich diese in der lateinischen Kultsprache zelebriert, wenngleich sie am Altar als liturgisches Geheimnis vollzogen wird, nicht nur nicht fremd gegenübersteht, sondern in einem inneren Nähe-Verhältnis steht«. Wer über das Thema noch weiteren Aufschluß

sucht, findet am Schluß der Arbeit eine gute Literatur-Zusammenstellung und eine Liste alter einschlägiger Gebets- und Erbauungsbücher. Wir hoffen, der Arbeit werden bald ähnliche Untersuchungen über Taufe und Ehe folgen.

P. Iso Müller.

Dr. Leodegar Hunkeler, Abt: Vom Mönchtum des hl. Benedikt. Gedanken über benediktinische Wesensart, Geschichte und Kultur. Mit 40 Text-illustrationen und 16 Kunstdrucktafeln. Verlag Heß, Basel. 196 S. Pappbd. Fr. 9.—, Leinen Fr. 10.50.

Wohl selten dürfte in einem verhältnismäßig kleinen Buche so wissenschaftlich begründet und so leichtfaßlich dargestellt ein geschichtliches Thema behandelt worden sein. Die Arbeit nennt sich bescheiden nur »Gedanken«; sie stellen aber eine Kulturleistung en miniature dar. Der Verfasser berücksichtigt die neuesten Forschungen und rückt das benediktinische Mönchtum in eindeutigen, klaren Begriffen auf seinen Standort zurück, aus dem es Fehldeutungen und unklare Auffassungen verdrängt hatten. Werden und Wesen des Mönchtums, die Regel des hl. Benediktus, die benediktinische Geschichte und Kultur sind die Hauptabschnitte des lehrreichen Buches. Die Darstellungen sind bereichert und erläutert durch eine Fülle ausgezeichneter Illustrationen. Genuß und Belehrung werden dem aufmerksamen Leser zuteil, manchem sogar geistige Vertiefung und seelischer Gewinn.

Alb. Mühlebach.

Alfred Laub: Gebetslehre. Benziger-Verlag Einsiedeln-Zürich-Köln. 216 S. Brosch. Fr. 9.50, geb. Fr. 12.50.

Richtig Beten ist eine Kunst. Es ist die Sprache des inneren Menschen mit seinem Gott. Und weil in jedem Gebet Wille, Gemüt und Verstand sich zu einer heiligen und heiligenden Stimme vereinigen sollten, ist es von einzigartigem Werte, daß Alfred Laub »psychologische Hinweise und Richtlinien« geschenkt hat. Der als feinsinniger Seelenkenner bekannte Verfasser verbindet im Gebete Gotteskraft und Nervenkraft zu einer befreienden Synthese. Jeder tiefer veranlagte Mensch, vor allem aber ängstliche Naturen werden aus den geradezu heilenden Kapiteln dieses Buches weise Führung erhalten, sich aber auch an der aufgezeigten Mannigfaltigkeit des Betenkönnens erfreuen dürfen. Wer das Beten schätzt oder Trost in ihm sucht, wer an den »Wandel im Himmel« sich gewöhnen will, nehme dieses sehr empfehlenswerte Buch zur Hand.

Alb. Mühlebach.

Dr. Robert Morgenthaler, Sonntagssport oder Werktagssport? Verlag Paul Haupt, Bern. Kartoniert

Fr. 2.—. Die Sonntagsheiligung muß heute mehr denn je ein Anliegen aller christlichen Kreise sein, und darum haben wir alles zu begrüßen, das dem erstrebenswerten Ziele dient. Das vorliegende Broschürchen bedeutet einen mutigen Versuch, dem Sonntagssport, der viel zur Entwürdigung des Sonntags beiträgt, neue Wege zu weisen. Der Verfasser ist ein warmer Freund des Sportes, aber ein entschiedener Gegner einer Entwicklung, die den Sport zum Geschäft, das nur am Sonntag Erfolg verspricht, macht. Wir können ihn in seinen Bestrebungen nur unterstützen und tun gut, seine Ausführungen durch Anschaffung des tapferen Büchleins zu würdigen.

J. Sch.

Conrad Biedermann, Heldenamt der Arbeit. Rex-Verlag Luzern. Pappband, 119 Seiten, Fr. 4.90.— Allen jenen, die in der Einschätzung der Arbeit den richtigen Maßstab nicht finden können, sei dieses Büchlein sehr empfohlen. Mit reichen Zitaten aus der Heiligen Schrift ausgestattet, wird es zum hohen Lied dessen, was so viele als große Last empfinden.

J. Sch.

Zofia Kossak: Der Held ohne Waffe. Roman aus der Kreuzfahrerzeit. Walter-Verlag, Olten, 1949. Leinen Fr. 17.80.

Eine überwältigende Zeitschau auf die Epoche um 1215 in der Form eines historischen Romans, der zwischen Italien und Polen, Genua und Ägypten, Byzanz und Venedig, der Champagne und Jerusalem spielt und die bedeutendsten Gestalten und Vorgänge jener Kulturwende im 13. Jahrhundert umfaßt. Alles wird in den Wirbel des Geschehens mitgerissen und in farbiger, konkreter Ausschaulichkeit geboten. Francesco von Assisi, der mit dem Evangelium ganz ernst machen will, bildet die bindende Einheit des großen Romans. Francesco wird zum Urbeweis für die Wahrheit der Bergpredigt: »Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land besitzen« — wahrhaft ein Held ohne Waffe —, wird aber auch zum tragischen Beweis, wie macht- und bildungsbewußte Berufene am Wort Gottes abschwächend deuteln, während Francesco die reine Erfüllung seiner Hoffnung dann wenigstens bei den Schwestern Sta. Chiaras schaut. Die Kunst der Kossak, die wir schon in dem großgeschauten Geschichtsbild »Wahlstatt von Liegnitz«, dann in der herrlichen Novelle »Frommer Frevel« bewunderten, schuf hier eine außerordentliche Romanleistung, sprechend auch im kunstvoll ausgewogenen Aufbau. Dr. Löffes reife Übersetzungskunst hat den Glanz des Originals auch im Deutschen zum Leuchten gebracht. Manche Formulierungen erhellen Zusammenhänge wie Blitze eine Landschaft; etwa für uns Pädagogen: »Wenn Kinder eine Aufgabe sich zumuten, der sie

nicht gewachsen sind, so ist das ein Zeichen, daß die Welt krank ist« (74), und von der Jugend wird den Fremden Vertrauen geschenkt, weil diese erhabene Worte sprechen, während die Erzieher nur alltägliche Wörter im Munde haben und irdische Sorgen im Herzen (115). In jeder Hinsicht ein hervorragendes Romanwerk für reife Leser. Ein Beweis übrigens auch, welch außerordentliche Werke gerade aus tief katholischer Schau der Probleme heraus möglich sind. Ein besonderes Lob gebührt der geschmackvollen Ausstattung. Nn.

Louis de Wohl: Attila. Der Sturm aus dem Osten. Historischer Roman. Walter-Verlag Olten, 1949. 308 S. Fr. 15.80.

Ein Roman geschichtlicher Transparenz: Im Damals wird die Gegenwart erhellt. Damals stürmten aus dem Osten die Hunnen unter Attila, die germanischen Völker mitreißend, und zerschlugen die morsche Kultur des Westens. Vom Schluß her leuchtet der Sinn des Geschehens: Einzig siegreich im Ansturm der Gefahr aus dem Osten ist die Gott-hingegebenheit, die kraftvoll, zielbewußt und demütig zugleich die Pflicht erfüllt und widersteht, auch zum Tode bereit. Dabei sind die irdischen Gewalten in ihrer Furchtbarkeit und Unbedingtheit nicht abgeschwächt: die Grausamkeit des Ostens, die alle Grenzen überschlagende Macht der Triebe, die Unhaltbarkeit rein politischer Mittel, die Ekelhaftigkeit einer feigen Haltung und die Einsichtslosigkeit des kultivierten Individualismus. Aus all diesen Gründen ist der Roman außerordentlich aktuell und eignet er sich nur für Reife. Voll Spannung, in den historischen Details kennnisreich, im Stil ein vorzüglicher Zeitungsroman.

Nn.

Georg Schmid: Vikar Ambros. Erzählung. 338 Seiten. Leinen Fr. 12.50. NZN-Verlag.

Ein neugeweihter Priester zieht frohgemut und voller Pläne in sein erstes Wirkungsfeld. Die Unerfahrenheit seiner Jugend und die bisherige Weltferne des Seminars haben ihn dafür nur stückweise vorbereitet. Aber er kommt zu guten Mitbrüdern, einem erfahrenen und klugen Pfarrer und einem pfiffigen Mitvikar. Und so wächst er in seine Pastoralenarbeit und zugleich ins wirkliche Leben hinein, und bald hat ihn die ganze Pfarrei gerne, besonders aber lieben ihn die Kinder. Aber seine Gesundheit ist der strengen Arbeit nicht gewachsen; nach einem Jahr schon muß er zu einem langen Aufenthalt in ein Lungensanatorium eintreten. — Georg Schmid ist ein lieber Erzähler und netter Plauderer. Er versteht es, seine Hörer in Bann zu schlagen, so daß sie fröhlich mit ihm lachen und schmerzlich mit ihm weinen. Gelegentlich erhebt er sich zu wahrer Erzählerkunst. Zuweilen aber ist

er in seinen Mitteln zu wenig wählerisch; allzu oft läßt er sich von einem Worte, das ihm im Ohr klingt, hinreißen und braucht es viel zu viel; zuweilen ist er auch im Ausdrucke zu wenig vorsichtig, weil er ihm gemüthhaft klingt. Aber dieses Ha-schen nach Popularität bekommt ihm nicht. Echt volkstümlich wird er erst, wenn er die klingenden Saiten seines Gemütes ganz rein, auch in stilistischer Hinsicht, ertönen läßt. Wenn er so erzählt, dann lauschen wir ihm herzlich gerne. F. B., L.

Tisar. Roman von José de Latour. Waldstatt-Verlag, Einsiedeln. 1948. 308 S. In Leinen geb. Fr. 13.80.

Ein durch und durch sauberes Buch, das sogar ganz jungen Leuten ohne Bedenken in die Hand gegeben werden darf. Es erzählt in spannender Weise von Kriegserlebnissen und wird hauptsächlich von jenen, die einen unverwickelten, klaren Gang der Geschichten ohne unlösbare psychologische Probleme lieben, mit Begeisterung und innerem Gewinn gelesen werden. J. Sch.

Adalbert Stifter: Kulturpolitische Aufsätze. Herausgegeben und mit einem Nachworte versehen von Wilhelm Reich. Benziger-Verlag Einsiedeln. 176 S. Brosch. Fr. 7.50, Leinen Fr. 10.40.

Nur wenige, die Stifter lesen, kennen ihn als Kulturschriftsteller. Adalbert Stifter stand als Schulrat im Dienste der Erziehung und Bildung, als Journalist in der Öffentlichkeit des Lebens. Er schrieb als solcher tief empfundene und weise Abhandlungen über Staat, Recht und Schule. Die ereignisvolle Revolutionszeit von 1848 miterlebend, ihre Ursachen und Wirkungen wie ein Seher erkennend und prüfend, verkündet er Wahrheiten, die in ihrer Zeitlosigkeit auch heute zeitgemäß sind. Wie gut täte es z. B., wenn Presseleute, die (leider!) in öffentlicher Meinung machen, seinen Aufsatz: »Über Stand und Würde des Schriftstellers« läsen! Wie knapp und klar faßt er im Aufsatz: »Kirche und Schule« die unumstößlichste Tatsache der Pädagogik in die denkwürdigen Worte zusammen! »Der Verfall der Sittlichkeit der menschlichen Gesellschaft ist das Übel unserer Zeit. Diesem muß abgeholfen werden. Alles andere, was unsere Zeit bewegt und erschüttert, sind Zeichen des Übels; sie werden in der Gegenwart überwunden werden und werden in der Zukunft verschwinden, wenn das Hauptübel selber verschwindet.« Auch in den nüchternen Dingen lehrt der Dichter dem Schriftsteller die Weihe seiner Sprache. »Staatsdinge sind wie eine Blume, die man hegt und wartet« oder »Das aber ist die menschliche Freiheit, daß keiner den Menschen in der Pflicht der Sittlichkeit und Tugend stören darf« sind u. a. Bei-

spiele für die Schreibweise Stifters in seinen Abhandlungen. Alb. Mühlebach.

Siegfried Streicher: Timmermans, der ewige Poet. Mit Originalzeichnungen Timmermans. Rex-Kleinbücherei Nr. 30. Rex-Verlag, Luzern, 1948. 64 Seiten. Fr. 2.80.

In der katholischen Schweiz kenne ich keinen Kritiker, der mit so selektivem Feingespür für dichterische Qualitäten und für die singenden Schwünge der Dinge ausgestattet wäre wie Streicher. Impressionistisches Feingespür und expressionistische Wesensschau, Verbindung nachführend gestaltender Sprachform mit klassischer Schönheit erheben Streichers Aufsätze selbst zu Kunstwerken. Aus solchem Wollen und Können ist das herrliche Büchlein über Timmermans entstanden. Timmermans ist ein Dichter nicht der Jugend, sondern der Reifen. Ihnen vermag Streichers sach- wie intuitionsreiche Analyse Sinn und Herz für Timmermans zu öffnen: Timmermans Weltfreude (I), weil vom Schöpfer (II), die Dinge werden im Glauben geschaut (III), nicht idealisiert, sondern realistisch, auch in der Menschenzeichnung (V). Streicher vergleicht mit flandrischer Malerei (VI), weist bei Timmermans auch die Grenzen auf (VII) usw. Diese einzigartige Verbindung zwischen hymnischem Schildern und kritischer Würdigung macht die Lektüre des Bändchens zu einem stets neuen Genuß. Nn.

Ruth Schaumann: Muntrer Betrug. Mit Zeichnungen der Dichterin. Rex-Kleinbücherei Nr. 35. 1949. Rex-Verlag, Luzern.

Diese frohgelaunte Novelle schildert ein munteres Spiel zwischen Wichtigkeit und vornehmer Geistesgesinnung. Wahrhaftigkeit und edle Herzensbildung haben es immer schwierig, gegen Überheblichkeit aufzukommen, am meisten dann, wenn die Betörten eher an Unmögliches als an den Herrgott glauben. Lü.

Marie von Ebner-Eschenbach, Aphorismen. Rex-Kleinbücherei Nr. 25/26, Rex-Verlag Luzern 1948, 69 Seiten, gebd. Fr. 3.80.

Wenn eine Dichterin in sorgfältig geschliffener Form und prägnanter Kürze ihr Wissen und Sinnen um die Geheimnisse der Menschenseele mitteilt, dann haben diese geistreichen, witzigen und treffsicheren Sinnsprüche unserer oberflächlichen Welt jedesmal etwas Wesentliches zu sagen. Allerdings liest sich diese Sammlung von Gedankenperlen nicht wie ein amerikanischer Roman, erfordert vielmehr Geduld und Besinnlichkeit. Wer sie jedoch zu kosten und in der Tiefe des Herzens zu bergen versteht, der wird bereichert und hellsichtig entlassen. — Heinz Rieder hat zur Sammlung Einlei-

tung und Nachwort geschrieben und macht uns mit der Persönlichkeit der Dichterin bekannt. *A. Rr.*

Tjurins glückliche Tage.

Der Johannes-Verlag in Einsiedeln hat eine Novelle des österreichischen Dichters Lachmann herausgegeben, die gerade heute alle Beachtung verdient. Die Erzählung »Tjurins glückliche Tage« führt den Leser in das zaristische Rußland, wenige Jahre vor dem ersten Weltkrieg, und zeigt in einer Handlung von großer innerer Spannung, wie unter dem Einfluß eines Kindes im Verborgenen eines einfachen Menschenherzens eine wichtige Entscheidung gefällt wird: Der Matrose Tjurin, ein Zimmermannssohn aus der russischen Provinz, ist durch geschickte Machenschaften eines kommunistischen Agitators auf die kaiserliche Yacht, die »Standart«, eingeschmuggelt worden, nachdem er sich der Partei mit einem Eid auf Leben oder Verderben verpflichtet hat, während einer Vergnügungsfahrt der Zarenfamilie nach der Krim auf dem Schiff eine Zeitbombe zur Auslösung zu bringen. Als Gast der Zarenfamilie weilt der kleine, sechsjährige Kit auf dem Schiff, Sohn eines englischen Herzogs, Nachfahre jener Heiligen, von der die Legende erzählt, sie habe Brot in Rosen zu verwandeln vermocht. Dieser Kit mit dem sonderbaren Lächeln, »das ihm aus dem Gesicht bricht, wie wenn ein verborgenes Licht plötzlich aufstrahlt«, mit dem er königlich Gnade auszuteilen oder zu versagen pflegte, schenkt ausgerechnet dem einfachen Matrosen Tjurin seine kindliche Liebe. Da beginnt um dessen Herz der Kampf zwischen der reinen Kraft des Lichtes und den dunklen Mächten der Verschwörung und des Hasses, bis zuletzt die Liebe siegt und Tjurin, ohne daß jemand etwas davon ahnt, sein Leben für den kleinen Marqueß opfert.

Der Verlauf der Handlung ist eingeflochten in ein reiches Spiel von Farben und Düften, die alle, und das ist das Bezeichnende an dieser Novelle, in geheimnisvoller Beziehung zu den äußeren Ereignissen stehen. Da ist zu Beginn die düstere Atmosphäre des Hafens von Kronstadt, in die am Schluß das Geschehen wieder mündet. Dazwischen aber liegt wie eine leuchtende Muschel die Insel Krim mit den Sonnentagen und den weichen Nächten in die, für eine kurze Zeit des Vergessens, die Hierarchie des Zarenhofes versetzt wird, ohne daß dabei die präzise Mechanik des Sicherheitsdienstes zu funktionieren aufhörte. Da ist vor allem der leuchtende Zauberfisch, der Tjurin nachts im Teich erscheint — Symbol seines menschlichen Glücks —, der auf den Grund geht. Später wird Tjurin ein selbstverfertigtes Abbild dieses Fisches dem kleinen Kit schenken und ihm damit alles anbieten, was er auf Erden be-

sitzt. Damit wird dieser Fisch durch das Opfer gewandelt — das eingeschobene Märchen, das Kit erzählt, läßt es noch deutlicher werden — zum geheimnisvollen Sinnbild der Liebe, die allen Zauber der dunklen Mächte zu bannen vermag. Sinnbild ist auch die weiße Wolke am Himmel, die sich auflöst in dem Moment, da das Glück Tjurins zerstört wird, Sinnbild aber auch das X des Andreaskreuzes, das auf der Flagge über dem Schiff weht.

Lachmanns straffe Sprache kleidet das Ganze in ein Gewand von klassisch-antiker Harmonie, wobei die Linie jedes Satzes dem Geschehen genau anliegt. Trotzdem aber ist alles Schwere nur wie angedeutet, und über dem Ganzen liegt der Hauch einer überlegenen, verklärenden Weisheit.

Hans Stocker begleitet die Handlung mit eindrücklichen Zeichnungen: Aus den wuchtigen Köpfen der Verschwörer mit den brennenden Augen droht die unheimlich flackernde Kraft der Verschwörung, während Anker, Weinblatt und vor allem der Fisch, der auf der letzten Seite so breit triumphiert, die lichte Seite verkörpern.

Das kleine Kunstwerk ist ein Juwel, von dessen Zauber eine Besprechung kaum einen Abglanz zu geben vermag.

Martha Gisi.

Schneider Peter: Wenn Kinder und Jugendliche stottern. Heft 13 der Schriftenreihe »Bedrohte Jugend — Drohende Jugend«. 68 S. Brosch. Fr. 1.50. Verlag Otto Walter, Olten.

Der Verfasser — ein erfahrener Taubstummenlehrer, langjähriger Leiter einer Sprachschule und Sonderklasse für Sprachgeschädigte in Luxemburg — versucht, den Eltern und Erziehern den Umgang mit dem kleinen Anfangsstotterer, dem jugendlichen und erwachsenen Stotterer zu erleichtern. Dabei wollen seine Weisungen und Ratschläge aufklärend, vorbeugend und verhütend wirken und besonders vor Experimenten von nicht fachkundiger Seite warnen. Erwachsene, die es mit der richtigen Sprachbildung ihrer Untergebenen ernst nehmen, werden die von einer lebensbejahenden Einstellung durchdrungene Schrift mit großem Nutzen zu Rate ziehen.

Lü.

Linus Bopp, Das ängstliche Kind. (Heft 16 der Schriftenreihe: Bedrohte Jugend, drohende Jugend.) Verlag Otto Walter, Olten. Brosch. 1.50 Fr. — Aus der Kleinschriftenreihe: Bedrohte Jugend, sind mir die meisten Büchlein bekannt. Es ist nichts Minderwertiges darunter. Besonders darf hervorgehoben werden, daß sich alle Verfasser bemühen, die verschiedenen Probleme positiv auszuwerten, Mut zu schaffen und einen günstigen Boden zum Vorbeugen oder Heilen vorzubereiten. Nicht anders ist es bei der Broschüre: Das ängst-

liche Kind, die tröstet und deshalb allen, die ängstliche Kinder besitzen, von großem Nutzen sein wird.

J. Sch.

Heinrich Seuse, Minnedienst eines Mystikers. Aus dem Leben des Heinrich Seuse. Ausgewählt und eingeleitet von Dr. Josef Bütler. 72. S. Rex-Verlag, Luzern 1947. Pappband Fr. 3.50.

Leo der Große, Heilige Festfeier. Predigten an die Römische Christengemeinde, eingeleitet und übertragen von P. Franz Faessler. 86 S. Rex-Verlag, Luzern 1947. Pappband Fr. 3.50.

Diese beiden Textbändchen aus der abendländischen Geistesgeschichte sind die Nummern 3/4 und 5/6 der kostbaren Reihe »Verpflichtendes Erbe«. — Das erste bietet wesentliche Stücke aus der ersten Selbstbiographie des bedeutsamen Predigermönches aus dem 14. Jahrhundert. Die Auswahl sucht die Grundzüge seiner religiösen Entwicklung zu erfassen und zu erlauschen, welche Frömmigkeit im Alltag ein Mensch pflegt, der aus den Höhen persönlicher Gotteserfahrung niedersteigt. Soweit die Verständlichkeit es zu gestatten schien, wurden glücklicherweise Wort- und Satzbild der mittelhochdeutschen Sprache beibehalten.

Die Predigtauswahl des Papstes Leo des Grossen (5. Jahrh.) bietet zwölf besinnliche Lesungen zu den liturgischen Festen und Zeiten des Kirchenjahres. Hier finden wir wesentliche Kost in den Nöten unserer Tage, überzeitliche Weisheit im Kampf gegen Irrtum und Sünde. Welch glücklicher Gedanke, über die Flut neuzeitlicher Erbauungsschriften hinweg auf die goldlauteren und glaubensstarken Schätze der frühchristlichen Literatur zurückzugreifen! Für diese sinngetreue und sprachgewandte Uebertragung wird vor allem der Gymnasiallehrer sehr dankbar sein. Es dürfte doch kein Gymnasiast unsere katholischen Mittelschulen verlassen, ohne mit einigen Denkmälern der antiken christlichen Literatur wenigstens in Uebersetzung vertraut geworden zu sein. A. Rr.

Robert Löhrer: Freundschaft in der Antike. Luzern, 1949. Rex-Verlag. 66 Seiten. Fr. 3.50.

Dieses neue Bändchen der Sammlung »Verpflichtendes Erbe« (Gruppe Vorchristliche Antike) bietet in Auswahl antike Texte über das im Titel genannte Thema, für deren Übersetzung und Einleitung der bekannte Altphilolog der Engelberger Stiftsschule trefflich gesorgt hat. Außer Ciceros »Laelius«, der leider nicht ganz geboten wird und durch den Verzicht auf den künstlerischen Rahmen einen beinahe zu lehrhaften Charakter erhalten hat, finden sich wertvolle Stellen auch aus anderen Autoren römischer und griechischer Zunge, vor allem aus Aristoteles, die man so leicht nicht anderswo schön beisammen hat. Den sprachlichen Schönheitsfehler auf S. 29 (»es kann nichts Unerträglicheres geben als ein Tor«) und den Druckfehler auf S. 60 (»Plinius, Secundus«) wird der verständige Leser selbst korrigieren. E. v. Tunk.

Cicero, Kleine Sittenlehre. Luzern, Rex-Verlag 1948.

In der bereits bekannten Sammlung »Verpflichtendes Erbe« bietet der Engelberger Benediktiner Dr. P. Robert Löhrer, der sich dabei auch als trefflicher Uebersetzer bewährt, eine Auswahl ethischer Gedanken des großen römischen Humanisten, dessen Stellung in der Einleitung fast zu vorsichtig abgewogen wird. In dieser Zusammenstellung, die sich keineswegs auf »de officiis« beschränkt und dadurch gewissermaßen das eben genannte Werk ergänzt, empfindet man vielleicht in unserer notvollen Zeit die zitierten Worte zum Kapitel »Wohltätigkeit« als allzu kühl, alles andere kann schöne Anregung bieten.

E. v. Tunk.

F. Baumann, Die freilebenden Säugetiere der Schweiz. Verlag Hans Huber, Bern, 1949. 504 Seiten in Lexikonformat. 551 Abbildungen. Literaturverzeichnis mit 559 Arbeiten. Ganzl. Fr. 28.—.

Der Direktor des Naturhistorischen Museums in Bern, Prof. Baumann, behandelt in diesem Werk alle Fragen der Lebensweise, der Lebensbedingungen und Gewohnheiten sowie des Vorkommens, der Ernährung, Fortpflanzung und Verbreitung der Säugetiere unseres Landes, und zwar auch der kleinsten Unterarten (z. B. 22 Fledermäuse, 8 Spitzmäuse, 24 Nager unserer Heimat usw.) Es ermög-

Schülerkalender MEIN FREUND 1950

Er findet – wie frühere Jahrgänge – einen sehr guten Absatz. Würden Sie deshalb, bitte, Ihre Schüler aufmerksam machen, sie möchten sich den Kalender recht bald anschaffen, wenn sie nicht befürchten wollen, keinen mehr zu erhalten.

(Falls er in Buchhandlungen und Papeterien nicht mehr erhältlich ist, wende man sich direkt an den Verlag Otto Walter AG, Olten.)

licht die Bestimmung der Ordnungen, Familien und Arten anhand von Bestimmungstabellen und photographischem Bildmaterial. Von einer großen Zahl von Tieren enthält das Buch Fährten, Spuren und Trittsiegel.

Bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit ist das Werk allgemeinverständlich und in Liebe zu den Tieren geschrieben. Die 551 Abbildungen (meist photographische Bilder) und die Ausstattung lassen das Werk auch äußerlich zu einem Prachtsbande werden, der dem Lehrer und dem Schulunterricht sehr dienen wird. Von berufener Seite erfolgt später die fachliche Rezension.

Nn.

P. Anton Loetscher SMB.: Der Jugendführer. Hinweise auf die Kunst des Führens. Rex-Verlag Luzern. 96 S. Brosch. Fr. 2.80.

Die vorliegende Schrift ist eine Sammlung von Grundsätzen über die Aufgaben eines Jugendführers, die aber auch für jeden führenden Menschen (Eltern, Erzieher, Vorgesetzte) wichtig sind und Gültigkeit haben. Die in drei Hauptabschnitten und in für sich abgeschlossenen Stoffgebieten gebotenen Hinweise und Anregungen eignen sich für grundlegende Besprechungen in Vereinigungen, Führerrunden und Bildungskursen, wie auch für die persönliche Weiterbildung.

Lü.

Ernst Balzli: Jahrringe. Mundart-Verse. Verlag A. Francke AG., Bern. Pappband Fr. 4.50.

Ansprechende Mundart-Verse und tief empfundene Gedichte im heimlichen Bernerdialekt besingen den unabänderlichen Wechsel in jedes Menschen Erdendasein: Kommen und Gehen, Freude und Leid, Leben und Tod. — Ein Bändchen, das man nicht ohne herzliche Mitfreude und innere Ergriffenheit zu Ende liest.

Lü.

Oskar Grissemann: Ein Bastler weiß sich zu helfen! Anderthalb Hundert Kniffe und Behelfsgeräte. 136 S. mit 149 Abbildungen im Text. Rüschlikon, 1949. Albert Müller, Verlag A.-G. Kart. Fr. 6.80.

Dieses Bastelbuch birgt eine Menge praktischer Tips für jedermann und zeigt, wie man in Verle-

genheits- und Notfällen mit einfachen Mitteln und oft aus kostenlosem Material brauchbare Dinge basteln kann, die uns daheim in Haus und Hof, aber auch in Ferien- und Wanderlagern vortreffliche Dienste leisten können.

Lü.

Ziegler August: Vinzenz Pallotti, Bahnbrecher des Laienapostolates. Verlag der Pallottiner, Gößau.

In ansprechend handlichem Format und schönem Druck schenkt Ziegler eine neue Biographie des Gründers der Pallottiner-Kongregation. Ohne Fußnoten und Hinweise zeugt das Werk von gründlichem Forschen in den Quellen, ist in flüssiger, gewählter und kraftvoller Sprache geschrieben. Freimütig und in feiner Weise spricht der Verfasser von den Schwierigkeiten und Anfeindungen, die Pallotti bei Gründung seines apostolischen Werkes selbst von Seiten kirchlicher Kreise erfuhr. Durch die Reinheit in seiner ganzen Lebenshaltung, durch restlose Hingabe an alle Forderungen und Formen der Seelsorge, durch sein unerschütterliches Gottvertrauen in allen Schwierigkeiten steht Pallotti als ganz moderner Heiliger da. Drum kann diese Biographie Priestern und Laien warm empfohlen werden.

A. J.

KNABENINSTITUT

Kolleg. Ste Marie • Martigny

Spezialkurs zur Erlernung der franz. Sprache
Eintritt: Ostern und September

Verkehrsschule St. Gallen

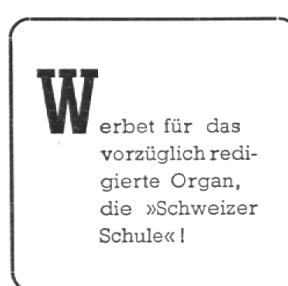
Kantonale, vom Bund subvent. Mittelschule
Vorbereitung für öffentliche Beamungen
(Post, Eisenbahn, Zoll, Telephon und Telegraph)

Anmeldungen bis 18. Februar 1950

Aufnahmeprüfungen: 4. und 6. März 1950

Beginn des neuen Schuljahres: 24. April 1950

Prospekte verlangen.



Darlehen
erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuss. Rückporto beilegen
CREWA AG.
HERGISWIL am See

DAS WILLKOMMENE GESCHENK

ZOFIA KOSSAK

Der Held ohne Waffe

Roman. 368 Seiten. Leinen Fr. 17.80

Vor dem Leser ersteht die leidenschaftliche Fülle an Haß und glühender Liebe, Machtwahn und aufopfernder Hingabe des 13. Jahrhunderts. In packender Handlung erleben wir den riesigen Aufmarsch zum Kreuzzug, Elend und Not der Fahrten und Kämpfe, die Katastrophe. Denn nicht mit Waffengewalt werden wirkliche Erfolge gesichert, sondern mit geistiger Größe.

LOUIS DE WOHL

Attila

Roman. Der Sturm aus dem Osten. 308 Seiten. Leinen Fr. 15.80

»Mit hinreißendem Schwung stellt der Verfasser Leben und Taten Attilas dar, und pausenlos, gleich einem spannenden, höchst dramatischen Film, läßt er die Ereignisse abrollen...« (Der Bund)

LEOPOLD HESS

Köbi Amstutz

Roman. 344 Seiten. Leinen Fr. 14.30

Vor der Jahrhundertwende entdeckte die mondäne Welt Luzern. Folge: Hochkonjunktur, Hotels, Droschen, Musik und... Hunger. Ein verschmitzter, armer Länderbub erlebt das und erzählt heute mit einem lachenden und einem weinenden Auge, aber mit einem unverwüstlichen Humor sein für jeden Leser spannendes Schicksal.

JOHN OWEN

Wind am Himmel

Künstlerroman. 344 Seiten. Leinen Fr. 15.60

»... 'Wind am Himmel' ist ein bedeutendes Werk, sowohl was Inhalt als auch Form betrifft; man muß es zu den wichtigen, wertvollen Neuerscheinungen rechnen. Es ist zu hoffen, daß es in die Hände all jener Leser fallen werde, die ein Kunstwerk zu schätzen wissen.« (Der Bund)

FANNY WIBMER-PEDIT

Eine Frau trägt die Krone

Lebensroman der Kaiserin Maria Theresia

480 Seiten. Leinen Fr. 17.40

»... Die geschmackvoll ausgestattete Neuauflage dieses Buches verdient die ihm schon früher erwiesene große Beachtung und ist geeignet, ein gerngelesenes Frauenbuch zu werden.« (Bücherblatt)

Prächtige Geschenke für die Jugend

Schülerkalender »Mein Freund« 1950. Spannend und interessant. 9 Wettbewerbe. Versicherung Fr. 3.70

PETER LATIL: Das Lager am Schmugglergrat. Ein neues Abenteuerbuch für unsere Buben Fr. 7.80

GRICIUS: Das Geheimnis der Schieferburg. Ein Pfadibuch, das die Jugend begeistert Fr. 8.50

MARRYAT: Peter auf den sieben Meeren. Heldenaten eines jugendlichen Matrosen Fr. 7.30

Mit Achermann-Romanen trifft man stets das Richtige! Verlangen Sie unsere Prospekte.

Unsere Bücher sind in den Buchhandlungen zu beziehen

WALTER VERLAG OLTEN

Haben Sie schon das Weihnachtsbuch?

Es ist ein bleibendes und immer sprechendes Geschenk
für Angehörige, Freunde und Bekannte.

Alle Bücher und Zeitschriften.

Rascher Auswärtsversand durch

Buchhandlung Heß, Schiffslände 2, Basel

Telephon 4 34 70

Feinfühlende, seriöse Tochter mit vielseitiger Bildung, Freude an Musik (Klavier- und Orgelspielerin), auch gutes Hausmütterchen, 31 Jahre alt, von größerer, sehr sympathischer Erscheinung, aus gutschituierter Hause, sucht ernste

Ehebekanntschaft

mit charakterfestem, kath. Herrn, womöglich im Lehramt tätig Alter bis 40 Jahre. Wer ein trautes und gepflegtes Heim zu schätzen weiß, schreibe mit Photobeilage unter strengster Diskretion unter Chiffre 99 an die Expedition der »Schweizer Schule«, Verlag Otto Walter AG, Olten.

Stellenausschreibung

Zufolge Erreichung der Altersgrenze des bisherigen Rektors wird die Stelle des

Rektors der Sekundar- und Höheren Töchterschule

(Seminar und Gymnasium) der Stadt Luzern

zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Amtsantritt spätestens auf Beginn des Schuljahres 1950/51. Das Schuljahr beginnt am 24. April 1950.

Über das Pflichtenheft, die Besoldungsverhältnisse und die Pensionskasse erteilt die Schuldirektion der Stadt Luzern Auskunft.

Vorausgesetzt werden abgeschlossene Hochschulbildung, Organisationstalent und die Befähigung, einem größeren Lehrkörper vorzustehen. Gemäß Reglement besteht Unterrichtsverpflichtung mit herabgesetzter Stundenzahl.

Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

Anmeldungen mit den notwendigen Ausweisen, Referenzen, Photographie und eventuellen weiteren Belegen haben zu erfolgen bis 20. Dezember 1949.

Luzern, den 25. November 1949.

Schuldirektion der Stadt Luzern.



SCHULEN DER STADT ZUG

Wir suchen für längere Zeit einen

Sekundarlehrer

als Stellvertreter. Bevorzugt wird ein Kandidat der sprachl.-histor. Richtung mit Befähigung für Kabinenhandarbeit.

Anmeldung mit Zeugnisabschriften und Bild bis zum 22. Dezember an

Schulpräfektur der Stadt Zug.

Berücksichtigt die Inserenten der »Schweizer Schule«

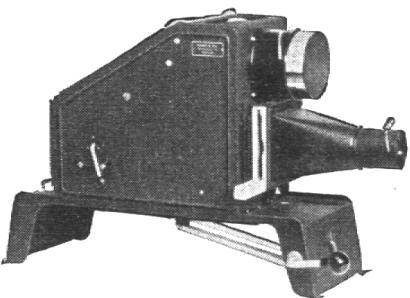
Kennen Sie schon das reizende
Büchlein?

Abt L. Hunkeler, Schützer der Heimat

Ein Schweizerischer Heiligenkalender. Gebunden Fr. 3.50. Heilige und Selige, welche zum Gebiete der heutigen Schweiz eine besondere Beziehung hatten, sind hier erstmals in dieser Art zusammengestellt und in einem Jahreskalender behandelt. Das Buch fördert auch in gediегener Weise die Kenntnisse und bereichert den Unterricht.

In jeder Buchhandlung

Verlag Heß, Basel



**Epidiaskope
Kleinbild- und
Diapositiv-Projektoren
Mikroskope
Schmalfilm-Projektoren**

ab Lager lieferbar

Prospekte und Vorführung unverbindlich durch

GANZ & Co
BAHNHOFSTR. 40
TEL. 23 97 73 *Zürich*



NEUJAHRSKARTEN

mit Kuverts und aufgedruckter
Adresse Fr. 2.—, 2.30, 2.50 u. 3.20 per
Dutzend. Wiederverkäufer gesucht.

Ed. Wigger & Cie., Luzern

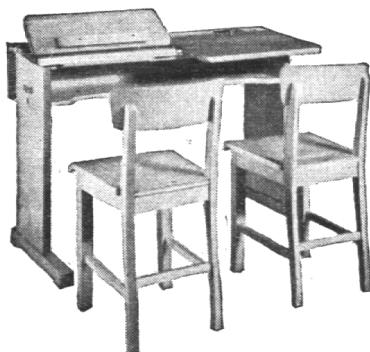


Mikroskope als Weihnachts- geschenk

Standmikroskop 60/120/
180 fach vergrößernd,
verstellbar Fr. 35.—.
Schülermikroskop 50fach
vergrößernd, ein ausgezeichnetes Lehr- und
Unterhaltungsmittel Fr.
11.—; Leselupen, zum
Kartenlesen für groß und klein sehr geeignet
Fr. 4.80.

Prompter Versand durch

**Optikversand
Postfach 238
Zürich 40**



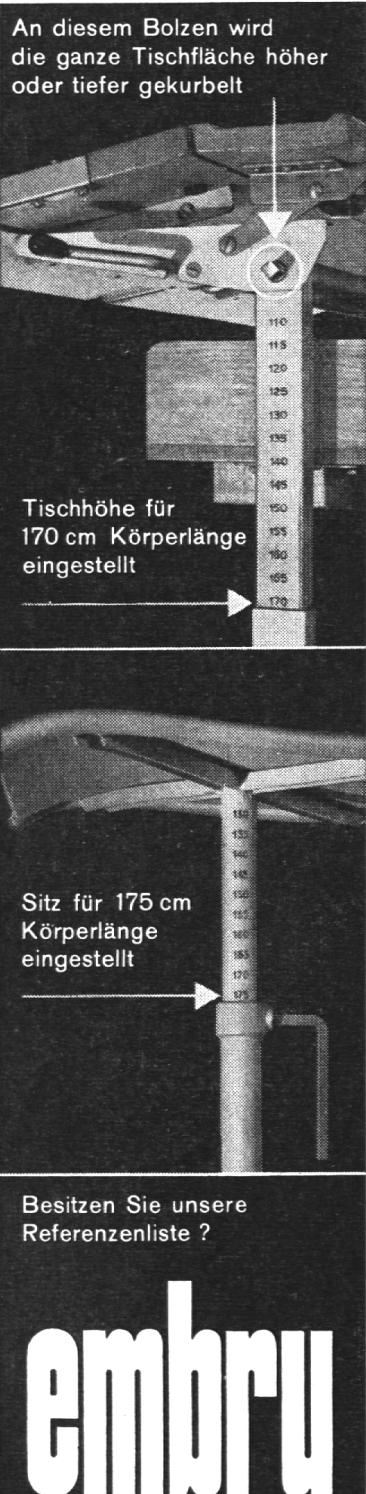
Schultische, Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäß
die Spezialfabrik

Hunziker Söhne · Thalwil

Schulmöbelfabrik Tel. 92 09 13 Gegr. 1880

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.



embru

„Ruedi Kug - ein vierevierzig!“

Das periodische Nachstellen der Embru-Schultische und -stühle auf die Körperlängen der Schüler begünstigt das An gewöhnen gesunden, korrekten Sitzens. Embru-Möblierung macht die kostspieligen Schulbanktransporte bei Klassen wechsel überflüssig. Im gleichen Tempo wie das Kind lässt man auch Tisch und Stuhl „mitwachsen“.



EMBRU - WERKE AG RÜTI (ZCH)

FÜR SCHULEN!

Leihweise Abgabe von Diapositiven

in Schwarz und Farbig
Größe: 8,5 x 10 cm gefaßt.

Diapositive von Landschaften, Blumen sowie von Genreaufnahmen, z. B. Trachten, Volks- typen usw. Für die Neuanfertigung von Diapositiven steht unsere reichhaltige Bilder- Auswahl zu Diensten.

Jean Gaberell AG., Thalwil-Zch.

Photo-Verlag · Telephon (051) 92 04 17

Pension Sonnenboden Tannenbodenalp Tel. 8 32 97 **Flums-Großberg**

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Skiferien. – Prima Verpflegung. – Auch Platz für Schulen (Massenlager).

Besitzer: **Rob. Bleisch**

Werbet für die »Schweizer Schule«!

Caritas-Verlag Luzern

Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik

(Herausgegeben vom Pädagogischen Institut der Universität Freiburg in der Schweiz unter Leitung der Professoren Dr. L. Dupraz und Dr. E. Montalta)

Band 1 **Professor Dr. Gion Deplazes:**
Geschichte der sprachlichen Schulbücher im romanischen Rheingebiet - Fr. 12.—

Band 2 **Rektor Dr. Leo Kunz:**
Das Schulbewußtsein des männlichen Jugendlichen - Fr. 12.—

Band 3 **Professor Dr. Léon Walther:**
Arbeitspsychologie (Erscheint im Herbst 1949)



Das Buch vom Bruder Klaus

Ein Bildbuch mit 23 Textillustrationen, 12 Bildern auf Kunstdrucktafeln, 105 Bildern in Tiefdruck, Text von Dr. R. Durrer, Heinrich Federer, Dr. J. H. Heß.

Großformat. Leinen geb. Fr. 18.50, Bibliophiele Ausgabe Hldr. Fr. 25.—

Einige Urteile aus zahlreichen Empfehlungen:

Se. Exz. H. H. Bischof Dr. Christianus Caminada, Chur: »... Bruder Klaus, der schriftstellerisch und illustrativ prächtig ist. Man öffnet in dieser Weise dem neuen Heiligen die Häuser...«

Se. Exz. H. H. Dr. J. Meile, Bischof von St. Gallen: »... Das Werk ist für die Familienbibliothek nicht bloß ein Bijou, sondern es erfüllt auch ein Apostolat.«

Se. Exz. H. H. Dr. Franziskus von Streng, Bischof von Basel, in Solothurn: »... Ich betrachte das Bruder-Klausen-Buch, sowohl dem Inhalt nach wie in seiner künstlerischen Bilderausstattung, als eine vorzügliche Leistung, die zur Verehrung unseres Landesvaters wesentlich beitragen wird, und wünsche ihm eine große Verbreitung in allen Volkskreisen...«

»Vaterland«, Luzern: »... Unnötig zu sagen, daß 'Das Buch vom Bruder Klaus' voller Kostbarkeiten ist und jeden Verehrer des grossen Eidgenossen begeistern wird«

Verlag Heß, Basel

Herren Richard Böhi, Lehrer
Sommeri / Thrg.

Die Sammlung »Knospen und Blüten«

von fast 500 wertvollen Versen, lyrischen, epischen Gedichten für alle Anlässe

mit Beiträgen von den Herren Hch. Federer, Fridolin Hofer, P. Maurus Carnot, P. Plazidus Hartmann, Walter Hauser, Josef Scheuber u. a. m.

von Karl Dudli, Seminarlehrer in Rorschach, ist zweckmäßig eingeteilt für

alle Stufen der Primar- und Sekundarschule

Geschmackvoll gebunden ca. Fr. 10.- plus Wust

VERLAG HANS MENZI, GÜTTINGEN
(Thurgau)

Voralpines Knabeninstitut DR. PFISTER Oberägeri (830 m ü. M.)

Alle Schulstufen vom 7. bis 19. Jahre - Primar-, Sekundar- und Handelschule, Gymnasium, Oberrealschule
Kantonale Diplom- und Maturitätsprüfungen im Hause
Bestmögliche Schulung in beweglichen Kleinklassen
Jüngere und ältere Schüler getrennt in zwei Häusern
Eigene Vorbereitung auf Klassen öffentlicher Schulen
Leitung: Prof. Dr. Pfäster und Sohn

Schweizerische Spar- & Kreditbank

St. Gallen Zürich Basel Genf
Appenzell Au. Brig. Fribourg Martigny
Olten Rorschach Schwyz Sierre

Kapitalanlagen · Börsenaufträge
Wertschriften-Depots

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Idealer Ferien- und Daueraufenthalt

bietet das

»KREUZSTIFT« SCHÄNIS (St.G.)

Telephon (058) 4 27 25

Drei Minuten vom Bahnhof entfernt, von einem prächtigen Park und Garten umgeben. Eigene Hauskapelle, große, sonnige, gut eingerichtete Zimmer - Zentralheizung.

Sorgsame, liebevolle Bedienung und Pflege auch in kranken Tagen.

Mäßige Pensionspreise (Von Schwestern geleitet.)

TAMÉ lehrt gut und rasch. Seine bekannten Schulen lehren seit 30 Jahren eine Sprache in 2 Monaten (Sprachdiplom in 3) und Handel mit Diplom in 6. (Durch Fernunterricht in 6-12 Monaten.) Ferienkurse. Ecoles Tamé, Sitten, Luzern, Zürich, Neuchâtel, Bellinzona, Freiburg, St. Gallen

Studenten- und Schüler- (Collège) Mützen Couleurbänder

Kressco AG, Bern

Monbijoustraße 103 — Telephon 5 57 97

Verlangen Sie Bezugsquellen-Angabe oder unverbindliche Offerte.

Beschwerden

beim Wasser-Lösen, (Prostata-Leiden), Magen- und Darm-Leiden (auch Geschwüre werden ohne Operation mit Erfolg behandelt im Kurhaus Sanatorium Brunau, Zürich, Brunastr. 15

Telephon (051) 25 66 50

**PARKETT
UND LINOLEUM**
erhalten leuchtenden Hochglanz mit

**BROWA
Hochglanzpolitur**

Brogle's Söhne, Sisseln (Aarg.)